Thorner Zeitung.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. — Pränumerations-Preis für Einheimische 2 Mk. — Auswärtige zahlen bei den Kaiserl. Postanstalten 2 Mk 50 Pf.

Begründet 1760

Redaction und Expedition Bäckerstraße 255
Inserate werden täglich bis 2½ Uhr Nachmittags angenommen und kostet die fünfspaltige Zeile der gewöhnlichen Schrift oder deren Raum 10 Pf

Nr. 58. Dienstag, den 10. März 1891.

Tagesschau.

Neulich hieß es, zwischen dem Kaiser und dem Reichskanzler von Caprivi seien Mißhelligkeiten entstanden. Das ist natürlich sofort dementirt. Jetzt wird's nicht blos gesagt, zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Reichskanzler von Caprivi habe eine Aussöhnung stattgefunden, sondern auch der Fürst habe sich dem Kaiser zu nähern versucht, um wieder Reichskanzler zu werden. Das ist natürlich ungereimtes Zeug. Bismarck und Caprivi haben sich nicht gezankt, brauchen sich also nicht auszusöhnen, und zum „Herandrängen" ist der frühere Reichskanzler denn doch zu stolz. Außerdem hat er selbst in gelegentlichen Gesprächen wiederholt gesagt, er werde nicht wieder ein Staatsamt annehmen, weil es doch nie wieder so sein werde, wie es war.

Die Lage der Colonialpolitik. Der „Pol. Corr." wird geschrieben: In der Colonialpolitik beginnt sich allmählich das Wort des Reichskanzlers zu erfüllen, daß Deutschland nicht mit dem Schwert sondern mit Stationen, Carawanen, Missionen und Plantagen vorgehen werde. Die feste Abgrenzung der Gebiete, wie sie der Vertrag mit England herbeigeführt hat, erweist sich als die sichere Grundlage des Vorgehens. Missionäre und Kaufleute schreiten gleichzeitig vorwärts. Im Frühjahre wird die Berliner Missions-Gesellschaft den Missions-Superintendenten Merensky mit einer Anzahl von Missionären nach dem Nyanza-See entsenden und ebenso wird die Herrnhuter Missions-Gesellschaft Sendboten voraussichtlich nach dem Kilimandscharo gehen lassen. Sodann ist unter dem Inhaber des 37 Jahre in Sansibar ansässigen Hauses Hansing und Co. eine Seen-Gesellschaft in Bildung die den Handel zwischen der Küste und den Seen durch geordnete Carawanen zu beleben bestrebt ist. Die Leitung der Carawanen wird Herr von Gravenreuth übernehmen. Es bestätigt sich, daß Dr. Peters unter dem Gouverneur als Commissar für einen Theil des inneren Districtes nach Afrika geht. Dieselbe Stellung und dieselben Bedingungen sind, wie man hört, Emin Pascha und Major von Wißmann zugestanden. Alle drei werden im Inneren große Verwaltungsgebiete mit ausgedehnten Vollmachten übernehmen, ihnen wird es vornehmlich obliegen, die deutsche Herrschaft zu befestigen den Frieden zu erhalten und das Land wirthschaftlich zu erschließen. Der neue Gouverneur des ostafrikanischen Gebietes, Herr von Soden, wird sich, wie bereits gemeldet wurde, am 12. d. M. in Neapel auf einem deutschen Reichsdampfer mit seinem Verwaltungsstabe, in dem sich ein Neffe des Feldmarschalls Grafen Moltke befindet, nach seinem neuen Wirkungskreis einschiffen.

Umschwung auf dem deutschen Eisenmarkte. Auf dem Eisenmarkte ist ein ganz gewaltiger Preisrückgang eingetreten, allem Anschein nach in Folge der Bestellungen der staatlichen Verwaltungen, denen die inländischen Preise zu hoch waren. Während noch vor wenigen Monaten mindestens 131 Mark pro Tonne von deutschen Werken gefordert wurden, ist jetzt die Tonne mit 125 Mark angeboten. Seit einem Jahre ist der Preis pro Tonne um über 40 Mark gesunken.

Zu den Handelsvertragsverhandlungen mit Oesterreich wird aus Wien berichtet: Die Wiener Handelskammer beschloß, betreffs der Zollvertragsverhandlungen mit Deutschland dem Handelsminister eine Resolution zu überreichen, in welcher auf die Gefahren hingewiesen wird, welche der österreichischen Industrie von der Ueberproduction Deutschlands, dem Verlust des amerikanischen Marktes, der Abschließung des französischen Marktes drohen, und eine Erleichterung für den Export der österreichischen Industrie-Artikel nach Deutschland verlangt wird. Wenn dieselbe nicht erreichbar sei, möge die Regierung lieber vom Abschluß eines besonderen Handelsvertrages absehen." Wenn die Wiener Regierung hiernach verfahren wollte, würde allerdings nie ein Zollvertrag zu Stande kommen und Deutschland sich hüten, allein die Zeche zu zahlen.

Eine sozialdemokratische Versammlung im sechsten Berliner Reichstagswahlkreise hat entgegen dem Antrage der sozialdemocratischen Reichstagsfraktion beschlossen, am 1. Mai selbst eine Arbeiterfeier abzuhalten. Die Fraktion empfiehlt als Feiertag bekanntlich Sonntag, den 3. Mai. So wird es wohl am besten dahin kommen, daß weder am 1. noch am 3. Mai eine besondere Feier stattfindet. Besonderes Interesse für die im vorigen Jahre so glänzend verunglückte Demonstration zeigt sich übrigens nirgends. Man hat davon genug und übergenug!

Im rheinisch-westfälischen Kohlengebiet haben am Sonntag zahlreiche Bergarbeiterversammlungen stattgefunden. Die bekannten neuen Forderungen wurden befürwortet und aufrecht erhalten.

Der zwanzigjährige Gedenktag der Pariser Commune soll von den Berliner Extremen der sozialdemokratischen Partei durch eine große Feier begangen werden. Das Organ dieser Richtung, die Volkstribüne, soll an diesem Tage auf rothem Papier erscheinen, und eine genaue Schilderung des Commune und Aufstandes bringen. So nur weiter, dann werden den Arbeitern die Augen doch endlich aufgehen.

Den „Berliner politischen Nachrichten" zufolge beschloß eine in Berlin tagende Versammlung von Vertretern der deutschen privaten Bergwerksindustrie die einmüthige Erklärung, sie könnten in den von den Bergarbeitern in verschiedenen Revieren Deutschlands erhobenen Forderungen nur den verwerflichen Versuch dazu erblicken, eine allgemeine Ausstandsbewegung einzuleiten. Allgemein berechtigte Forderungen der Bergarbeiter beständen derzeit nicht. Die Androhung der Arbeitseinstellung werde die Bergwerksindustrie nicht veranlassen, irgend welche Zugeständnisse zu machen.

Deutsches Reich.

S. M. Kaiser Wilhelm conferirte am Sonnabend mit dem Reichskanzler von Caprivi, hörte den Vortrag des Grafen Schlieffen, des Chefs des großen Generalstabes, und empfing den Cultusminister von Goßler und den Chef des Civilcabinets, Geh. Rath von Lucanus. Am Sonntag besuchten beide Majestäten den Gottesdienst und unternahmen am Nachmittage eine gemeinsame Spazierfahrt. — Ende d. M. wird der Kaiser wieder einen Ausflug nach Thüringen machen, um als Gast des Großherzoges von Weimar von der Wartburg aus der Auerhahnjagd obzuliegen.

Am heutigen Sterbetage Kaiser Wilhelm's I. wird auf Allerhöchste Bestimmung im Mausoleum zu Charlottenburg eine Gedächtnißfeier statthaben. Dieselbe soll sich jedoch darauf beschränken, daß die Mitglieder des Königlichen Hauses Blumenspenden am Sarge des hohen Verewigten niederlegen und kurze Zeit dort im stillen Gebet verharren. Während des Traueractes bleibt das Mausoleum für das Publikum geschlossen. In den königlichen Theatern fällt die Vorstellung aus.

Der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind in Berlin angekommen, um der Gedenkfeier für Kaiser Wilhelm I. im Charlottenburger Mausoleum beizuwohnen. Die Herrschaften verbrachten zusammen mit der Kaiserlichen Familie den Sonntag.

Der Reichskanzler von Caprivi und der Finanzminister Dr. Miquel hatten am Sonntag eine längere Conferenz. — Der bevorstehende Rücktritt des Cultusministers von Goßler wird in einem Hamburger Blatte schon wieder einmal als nahe verkündet. Als Nachfolger wird der Oberpräsident Graf Zedlitz-Trützschler in Posen ernannt.

Der 70. Geburtstag des Prinz-Regenten Luitpold von Bayern wird kommenden Donnerstag im ganzen Königreiche unter patriotischen Festlichkeiten begangen werden. In München ist mit der Ausschmückung der Straßen und der Herstellung von Festdecorationen begonnen werden.

Der Kaiser hat dem Reichstagsabgeordneten von Koszielski eine hohe Ehre erwiesen und ihm ein Bild geschenkt, auf welchem die Flotte des Großen Kurfürsten abgebildet ist. Der Kaiser hat eigenhändig unter jedes Schiff den Namen desselben geschrieben und die Widmung hinzugefügt: „Herrn von Koszielski für sein mannhaftes Auftreten für meine Marine sein dankbarer Kaiser und König." Herr von Koszielski gehört der Reichstagsfractionen der Polen an.

Fürst Bismarcks Geburtstag. Es wird aus Hamburg berichtet: Der Reichstagswahlverein von 1884 beabsichtigt in Hamburg eine große Feier für den Geburtstag des Fürsten Bismarck am 1. April zu veranstalten, an welchem der frühere Reichskanzler 76 Jahre alt wird. Die Ausführung der Feierlichkeiten ist noch nicht festgestellt, jedoch wird in erster Linie zur Vorfeier des Geburtstages am 31. dem Fürsten ein großer Fackelzug dargebracht werden. Zum Geburtstage seines Vaters wird auch Graf Herbert Bismarck wieder in Friedrichsruhe eintreffen.

In Paderborn ist der dortige greise Bischof Dr. Drobe im Alter von 84 Jahren gestorben.

Der Eintagsredacteur.

Humoreske von H. d'Altona.

(Nachdruck verboten)

(Schluß.)

„Schade. Sonst hätten Herr Redacteur sicher meine Hühneraugentinctur längst erprobt und würden diese schöne Gabe der Natur nicht in den Augen aller Hühneraugenleidenden heruntersetzen. Ich muß den Herrn Redacteur bemerken, daß es nicht gewissenhaft ist, etwas zu verdammen, was man nicht kennt. So! Nun geh'n Sie hin und verklagen Sie mich. Ich habe die Ehre!"

Der Hase hüpfte mit stolz erhobenem Haupte hinaus.

„Herr Thymian, die Leute haben nichts — —"

„Himmel Sapperment, ich gab Ihnen doch eben — —"

„Das hier? Das ist ein Lebensversicherungsprospect, den können wir doch wohl nicht in der Zeitung abdrucken!"

Thymian preßte die Lippen zusammen. Dann faßte er nach einer Zeitung, nach derjenigen, welche ihm am nächsten lag, ergriff die Scheere, ritsch, ratsch — —

„Nehmen Sie das!"

Wieder grinste der Metteur, daß dem „Stellvertretenden" das Blut wild in die Höhe stieg. Er ließ sich an dem Redactionstische nieder und stützte, wirbelnder Gedanken voll, den Kopf in die Hände.

„Sind Sie jetzt Redacteur?" schlug eine tiefe Baßstimme an sein Ohr, ihn rauh aus seinen Träumen weckend.

Thymian blickte empor. Vor ihm stand eine vierschrötige Gestalt in einem nichts weniger als sauberen Fleischerkittel.

„Womit kann ich Ihnen dienen?"

„Ich wollte Sie nur 'mal fragen, wie Sie sich unterstehen können, meine Wurst schlecht zu machen! Wenn die schlampige Köchin so 'ne Wurst acht Tage lang vor dem Küchenfenster in der Sonne 'rumliegen läßt, wird sie zuletzt wohl riechen müssen; die Wurst meine ich. Würde Ihnen g'rade so geh'n, sollte ich meinen!" Der Riese maß den Exapotheker mit einem verächtlichen Blicke von unten bis oben und fuhr dann fort: „Sie sind mir zu wenig, sonst legte ich Sie zwischen zwei Stullen und verzehrte Sie zum Frühstücke. Aber belangen werde ich Sie, gerichtlich, wegen Verleumdung, verstehen Sie, Sie Ehrabschneider?!"

Donnernd fiel die Thüre hinter dem Wurstfabrikanten in's Schloß.

„Herr Thymian, wir müssen wirklich mehr zu setzen haben," wimmerte es auf's Neue durch die wieder geöffnete Thüre.

„Zum Kuckuck noch 'mal — möchte Sie der —"

Herr Thymian kam mit seinem Wunsche nicht zu Ende.

An dem Metteur drängte sich die lange schmächtige Gestalt des Gymnasial-Professors vorbei.

„Der fehlte mir noch g'rade," murmelte Thymian mit einem verzweifelten Blicke auf den vor ihm liegenden Haufen Zeitungen und Briefe.

„Ah, Herr Thymian!" verbeugte sich Herr Professor Schnaufler. „Ich komme in einer außerordentlich wichtigen Angelegenheit. Ich fand da gestern in Ihrem „Merkur" eine Notiz, eine wirklich interessante Notiz, einen neu entdeckten Stoff betreffend, „condensirter Ozon" nennt ihn der Verfasser. Der Artikel war leider recht kurz gehalten und ich möchte Sie daher, weil speciell diese Modification des Sauerstoffes, der „Ozon", von jeher meine ganze und wahre Aufmerksamkeit herausgefordert hat, höflichst um einige nothwendige Aufklärungen ersuchen. Also bitte!" — —

Thymian erinnerte sich dunkel, gestern in der Eile eine Einsendung, in welcher von Ozon die Rede gewesen war, blindlings angenommen zu haben.

„Richtig, ja —" stammelte er. „Dieser condensirte Ozon — — richtig — die oxydirte Masse des — — hm — ja —"

Ein immer mächtiger wirkendes Unbehagen, das sich seiner unter dem forschenden Blicke des Gelehrten bemächtigt hatte, fesselte seine Zunge. Noch einmal nahm sie einen Anlauf: „Ich meine — das heißt — man vermuthet dieser Stoff — hm — durch die electrische Einwirkung — — wie ist es doch noch? — Hm — ja — entschuldigen Sie, augenblicklich — —"

Des Professors Mumiengesicht verzerrte sich zu einem faunischen Lächeln. Er bewegte die knochige Rechte einige Male hin und her und sagte in einem vernichtend vornehmen Tone:

„Zerbrechen Sie sich den Kopf nicht, Herr Thymian! Ich wollte mir nur erlauben, Ihnen mitzutheilen, daß Ihr condensirter Ozon condensirter Unsinn ist. Ich bedauere, einen Mann seinen Spott mit der Wissenschaft treiben zu sehen, dessen Bildungsgrad ihn über derartige Banalitäten erheben sollte. Leben Sie wohl."

Bevor der wie ein mit Wasser übergossener Pudel Dastehende ein Wort der Erwiderung gefunden, hatte sich die Thür hinter dem Professor geschlossen.

„Herr Thymian, die Zeitung wird nicht fertig, wenn nicht endlich — —"

In voller Wuth packte der stellvertretende Redacteur den Haufen Zeitungen, schleuderte sie dem Metteur vor die Füße und brüllte mit der Donnerstimme eines gereizten Löwen:

„Da! Suchen Sie sich Ihr Gelump selbst zusammen! Ich habe genug davon!"

Er ergriff Hut und Stock und rannte davon, als säße ihm die ganze Bewohnerschaft der Hölle auf den Fersen.

Er galoppirte durch die Straßen, daß ihm der Schweiß von der Stirn rannte.

Wohin?

In das Telegraphenamt.

An wen depeschirte er?

An mich, Herrn Redacteur d'Altona.

Was?

„Kommen Sie schleunigst zurück. Kann nicht mehr. Th."

Am Abend desselben Tages erschien zum ersten Male seit seinem Bestehen keine Nummer des „Merkur".

Die Maschine wäre zerbrochen, hieß es in dem zur Vertheilung gelangenden Extrablatte.

Ich wußte, welche Maschine gemeint war. Die Setzer wußten es auch. — — —

Am anderen Tage erschien zum Ersatz eine Doppelnummer.

Herr Thymian räsonnirt im „Grünen Hirsch" nicht mehr über die Zeitungsherausgeber — weil er seinen Stammsitz daselbst aufgegeben hat. Aber auch in seiner neuen Stammkneipe schweigt er sich vollständig aus, sobald von der Presse oder den schlimmen Redacteuren die Rede ist.

Ende.

Aus Wilhelmshaven wird gemeldet, daß der dortige Ingenieurofficier vom Platz, Oberstlieutenant Kluge, nach Helgoland abgereist ist. Die Reise hängt mit den Vorarbeiten für die Befestigung von Helgoland zusammen.

Die Lage der schlesischen Handweber im Eulengebirge und in der Grafschaft Glatz bildet gegenwärtig den Gegenstand zu Berathungen in der Zentralinstanz. Es soll versucht werden, wirksame Vorbeugungsmaßnahmen herbeizuführen.

Ausland.

Frankreich. Die chauvinistischen Zeitungen sind sehr entrüstet über die Adresse des elsaß-lothringischen Landesausschusses an den Kaiser, in welcher gegen das bekannte Scandaltreiben der Pariser Patriotenliga protestiert wird. Die Leute merken es doch nun endlich, daß der Wind auch im deutschen Reichslande nicht mehr von französischer Seite her weht. — Der französische Minister des Auswärtigen Ribot hat einem Journalisten erzählt, die große Mehrheit der Pariser Bevölkerung habe der Kaiserin Friedrich vollste Sympathie entgegen gebracht, die bekannten Scandale seien nur von wenigen Leuten ausgegangen. Die Regierung könne auch nichts für die Haltung der französischen Künstler gegenüber der Berliner Ausstellung. Sie wünsche durchaus mit Deutschland in Frieden zu leben. Also die starke französische Regierung und die große Masse der Pariser Bevölkerung haben der Kaiserin Friedrich alle Sympathien dargebracht; dabei hat aber die ganze Sippschaft nicht die Courage gehabt, auch nur eine Silbe gegen das Scandaltreiben vorzubringen. Und diese Haltung der Regierung nennt der Minister noch Weisheit. Es blamirt sich eben Jeder, so gut er kann, und das Herr Ribot dies meisterlich versteht, muß man sagen.

Großbritannien. Der englische Generalconsul in Zanzibar, Sir Evan Smith, hat die Rückreise nach Europa angetreten. Er ist abberufen, weil auf seine Veranlassung in der Londoner „Times“ die berüchtigten Depeschen veröffentlicht wurden, durch welche den Deutschen in Bagamojo Sclavenhandel zum Vorwurf gemacht wurde. Smith's Nachfolger ist der Legationssecretär Portal aus Cairo. — In den Kohlengruben von Seeham stellten 6000 Bergleute die Arbeit ein, weil einige ihrer Kameraden von der Gruben-Verwaltung aus ihren Wohnungen exmitirt waren. Ruhestörungen sind nicht vorgekommen.

Italien. Der Zustand des in Rom erkrankten Prinzen Jerome Napoleon, des gegenwärtigen Hauptes der Familie Bonaparte, ist sehr ernst. Seine Gemahlin, Clotilde, eine Schwester König Humberts, sowie andere Familienglieder sind an seinem Krankenbette eingetroffen. Jerome, bekannt unter dem Spitznamen Plon-Plon, war ein Vetter Napoleon's III. Sein Vater war König Jerome von Westfalen, der jüngste Bruder des ersten Napoleon. Des Kranken ältester Sohn ist der Prinz Victor Napoleon, der sich mit seinem Vater nicht zum Besten steht, im Uebrigen aber auch nicht gerade das Pulver erfunden hat.

Oesterreich-Ungarn. In Hernals und Umgebung (einem Wiener Vororte) fanden aus Anlaß der Landtagswahlen recht bedenkliche Ruhestörungen statt. Die Socialdemocraten stürmten die Agitationslocale der Lichtensteinpartei. Polizei und Militär mußten einschreiten und die Menschenmassen zurückdrängen. Wiederholt mußte von der blanken Waffe Gebrauch gemacht werden. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen. Im ungarischen Reichstage brachte der Ministerpräsident Szepary einen Gesetzentwurf ein über die Reform der Verwaltung und die Selbstverwaltung in den Komitaten. Die Vorlage wurde von der Regierungspartei mit sehr lebhaftem Beifall aufgenommen, von den radikalen Abgeordneten mit Zischen begrüßt, und schließlich einem größeren Ausschuß zur Specialberathung überwiesen.

Orient. Exkönig Milan von Serbien hat die Entfernung der Königin Natalie aus Belgrad von der serbischen Regentschaft gefordert, weil Frau Natalie fortwährend intriguirt. Der alte Zwist in der serbischen Königsfamilie ist also von Neuem ausgebrochen. — Die griechische Kammer hat einen Gesetzentwurf angenommen, durch welchen der Kronprinz Constantin während der Abwesenheit des Königs Georg zum Regenten von Griechenland eingesetzt wird. — Das neue rumänische Ministerium Floreri hat sich den Kammern mit einer Reform-Programmrede präsentirt.

Rußland. Das Leiden des nach Algier gereisten Prinzen Georg von Rußland, des zweiten Sohnes des Zaren, besteht in einer Neigung zur Schwindsucht als Folge einer verschleppten Lungenentzündung. Diese Verschleppung wurde hervorgerufen durch die Unerfahrenheit eines dem Großfürsten beigegebenen jungen Schiffsarztes. Ein in Bombay zu Rathe gezogener englischer Arzt hatte dringend die sofortige Rückreise des Prinzen wegen Schwindsucht empfohlen. — Der Reichsrath in Petersburg hat beschlossen, daß die Präsidenten der evangelisch-lutherischen Confessionen in den Ostseeprovinzen, welche bisher von den Landtagen der einzelnen Provinzen gewählt wurden, fortan auf Vorschlag des Ministers des Innern durch den Kaiser zu ernennen seien.

Amerika. Bei Iquique hat ein großes Gefecht zwischen den Truppen der chilenischen Regierung und den Aufständischen stattgefunden. Beide Theile schreiben sich den Sieg zu. — In Buenos-Ayres und ganz Argentinien ist die finanzielle Lage eine ganz verzweifelte. Wenn nicht noch in letzter Stunde ein Wunder passirt, ist der allgemeine Staatsbankerott fertig.

Parlamentsbericht.

Deutscher Reichstag.

84. Sitzung vom 7. März.

Die Berathung der Forderungen für neue Kriegsschiffe wird fortgesetzt.

Abg. von Keudell (freiconf.) bittet die Kanonenboote für den Nordostseekanal wenigstens zu bewilligen. Heute hätten wir ja tiefen Frieden, aber Niemand könne doch sagen, wie lange der Frieden noch dauern werde. Daß im folgenden Kriege Landungsversuche gemacht werden würden, sei doch sicher, und da sei eine starke Flotte der beste Schutz.

Abg. von Bennigsen (natlib.) weist darauf hin, daß die Budgetcommission im Marine-Etat schon sehr starke Abstriche gemacht habe, mit denen sich auch die Marineverwaltung einverstanden erklärt hätte. Den Erfordernissen der Sparsamkeit sei also schon Rechnung getragen, und um so eher könnten die beiden dringend nothwendigen Kanonenboote bewilligt werden.

Staatssecretär Admiral Hollmann constatirt, daß er in der Budgetcommission sich streng an den bestehenden Flottenplan gehalten habe. Wenn man gesagt habe, er habe neue große Forderungen ankündigen wollen, so sei er ganz gewaltig mißverstanden. Redner bittet um Annahme der beiden wirklich unbedingt nothwendigen Schiffe.

Abg. Rickert (freis.) wird für die vom Abg. Manteuffel beantragte nochmalige Commissionsberathung stimmen, will aber nicht damit sagen, daß er auch die Forderungen selbst annehmen wird, behält sich vielmehr hierüber die Entscheidung vor.

Abg. Singer (Soz.) wird in jedem Falle gegen die neuen Forderungen stimmen, ebenso der Abg. Richter (freis.), welcher den Bau der neuen Schiffe nicht als unbedingt erforderlich anerkennen kann.

Abg. Windthorst (Ctr.) will angesichts der Erklärungen des Reichskanzlers die neuen Forderungen nicht principiell ablehnen, und wird darum für nochmalige Commissionsberathung stimmen. Es erfolgt die Abstimmung über den Antrag von Manteuffel (conf.) auf nochmalige Berathung der Forderungen in der Budgetcommission. 121 Abgeordnete stimmen für, 77 gegen den Antrag. Es ist mithin ein Abgeordneter weniger im Hause anwesend, als zur beschlußfähigen Zahl gehören. (199 Mitglieder.)

Die Sitzung wird hierauf abgebrochen und auf Montag 12 Uhr vertagt.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung vom 7. März.

Die zweite Berathung der neuen Gewerbesteuervorlage beginnt mit dem § 3 des Entwurfes, welcher die Aufzählung der von der Steuer befreiten Betriebe enthält. Der Finanzminister giebt hierbei die Versicherung ab, daß solche Gegenseitigkeits-Gesellschaften, welche nicht auf die Erzielung von Gewinn arbeiten, steuerfrei sein sollen. § 4 enthält die steuerfreien Gewerbe. Hier wird beschlossen, an der Steuerfreiheit der Rechtsanwälte und Aerzte festzuhalten. § 2 bestimmt die Steuerfreiheit der landwirthschaftlichen Brennereien. Von freisinniger Seite wird beantragt, diese Bestimmung zu streichen. Der Antrag wird vom Finanzminister und allen übrigen Parteien bekämpft und schließlich abgelehnt, worauf die Weiterberathung der Vorlage auf Montag 11 Uhr vertagt wird.

Provinzial-Nachrichten.

— **Culmsee**, 5. März. (Verschiedenes.) Nach einer soeben erlassenen Polizeiverordnung dürfen Vorrichtungen, welche den Abzug des Rauches nach den Schornsteinen zu verhindern geneigt sind, an Oefen nicht mehr angebracht werden. Wo solche Vorrichtungen noch vorhanden sind, muß deren Entfernung bis 1. October d. J. erfolgen. — Aus den Resultaten der Culmsee'er Volksbank theilen wir nach der Generalversammlung am 27. v. M. folgendes mit: Der gesammte Kassenumsatz hat betragen ca. 5170000 M., der Wechselbestand betrug 324039. Conto-Corrent: Ueberschuß der Ausgaben über die Einnahmen 46274 Mark, Kassenbestand 2582 M, Depositen 229613 M., Actienkapital 110000 M., Reservefonds 11486 M.

— **Culmsee**, 8. März. (Für Drechsler!) Wir werden ersucht, mitzutheilen, daß in Culmsee die Niederlassung eines tüchtigen Drechslers sehr erwünscht ist, nur daß derselbe dort ein gutes Auskommen haben wird. Wir kommen dieser Bitte hiermit gern nach.

— **Strasburg**, 6. März. (Russisches Militär.) Wie verlautet, sollen außer den 400 Mann Cavallerie nach Ossieck 3 Kilom. von der Grenze, noch 1000 Mann russischer Cavallerie nach Rypin, 15 Kilom. von der Grenze, welches schon seit Jahren Garnison hat, einquartirt werden. Diese Anhäufung von Truppen nahe der Grenze wird eine weitere Steigerung der Lebensmittelpreise zur Folge haben. Am schwersten treffen hier diese Maßnahmen die Subalternbeamten, welche in den bis vor 4 Jahren mäßigen Lebensmittelpreisen eine Entschädigung für die hohen Miethspreise fanden.

— **Gollub**, 6. März. (Polizeiverordnungen.) Den Frauen hiesiger Stadt hat die Behörde eine Freude bereitet, von der wir hoffen, daß sie nachhaltig bleiben werde. Die Polizei-Verwaltung hat nämlich angeordnet, daß Schankwirthschaften, Wirths- und Gasthäuser schon um 10 Uhr geschlossen sein müssen. Es hat das für Gollub seine Bedeutung. Eine weitere Polizei-Verordnung: Backwaaren bei den Bäckern nicht aussuchen zu dürfen, wurde ebenfalls mit Freuden begrüßt; einige Verkäuferinnen, die das Betasten der Backwaare trotzdem gestatteten, sind schon bestraft worden. Zu den polizeilich Bestraften letzterer Zeit gehören auch viele Marktgänger, weil sie Federvieh mit gebundenen Füßen über den Arm gehängt, getragen hatten, Geflügel soll bei dem Transporte an Flügeln und Füßen ungefesselt bleiben.

— **Löbau**, 6. März. (Neues Progymnasium.) In diesen Tagen traf hier ein Schreiben vom Ministerium ein, nach welchem die Regierung das ihr vom hiesigen Magistrat zum Gebrauch des Progymnasiums angebotene Franziskaner-Kloster, in welchem sich über 30 Zimmer befinden, nicht annimmt und statt dessen laut Vertrag vom Jahre 1888, ein neues außerhalb der Stadt zu errichtendes Gymnasialgebäude verlangt.

— **Rosenberg**, 6. März. (Verbrannt.) Heute Vormittags kam die an Krämpfen leidende Ortsarme Wittwe Maschke auf gräßliche Weise zu Schaden. Sie setzte sich, um sich zu erwärmen, in Abwesenheit ihrer Zimmerwirthin, auf einen Kohlengrapen. Dabei wurde sie von Krämpfen befallen, ihre Kleider brannten an und als sie dann, wieder zu sich gekommen, aus der Stube lief, fachte der Zugwind den Brand zu heller Flamme an. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen, daß die Aerzte an ihrem Aufkommen zweifeln.

— **Mewe**, 6. März. (Ertrunken.) In Grünhof ertrank in der vergangenen Woche ein aus der Schule heimkehrender Knabe in einem Herrn Unrau gehörigen, hart an der Chaussee belegenen Bruchloche.

— **Marienwerder**, 7. März. (Reichstags-Candidat.) Für die am 23. April stattfindende Reichstagswahl im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder ist vom polnischen Centralwahlcomitee für Westpreußen Rittergutsbesitzer Felix v. Ossowski auf Najmowo als Candidat aufgestellt worden.

— **Putzig**, 7. März. (Eine empfindliche Strafe,) in vier Monaten Gefängniß bestehend, wurde von dem hiesigen Schöffengericht gestern dem Arbeiter H. auferlegt, weil derselbe seit längerer Zeit im Geheimen auswanderungslustige Personen, hauptsächlich solche, die sich der preußischen Behörde entziehen wollten, ins Ausland befördert hatte.

— **Eydtkuhnen**, 6. März. (Merkwürdiger Fall.) Ein fünfzehnjähriger Knabe, welcher vor 3 Jahren infolge eines Schreckes stumm geworden war, soll, wie berichtet wird, seine Sprache wiedererlangt haben. Ein Fall auf dem Eise soll vor wenigen Tagen das „Band seiner Zunge gelöst haben. (?)

— **Danzig**, den 6. März. (Feuer. — Selbstmord.) In Freienhuben in der Niederung brannten heute mehrere Wirthschaftsgebäude nieder. — Der 20jährige Chemiker Rudolf Sch. aus Mansfeld versuchte sich gestern Abend hier in einem Gasthofe mit einem Revolver zu erschießen. Der Schuß verwundete ihn aber nur an der linken Brustseite.

— **Elbing**, 6. März. (Ueberschwemmung.) In Folge des anhaltenden Thauwetters sind die Ländereien in der Niederung zum großen Theil überschwemmt und daher sämmtliche Entwässerungsmühlen in Thätigkeit gesetzt. Zu beiden Seiten der Berliner Chaussee, besonders bei den Ortschaften Möskenberg, Pr. Königsdorf 2c. erblickt man gegenwärtig nichts anderes als große weite Wasserflächen.

— **Insterburg**, 6. März. (Der heutige ostpreußische Saatmarkt) nahm einen höchst günstigen Verlauf. Es waren sehr viele Käufer erschienen, und die Aussteller machten im Ganzen recht befriedigende Geschäfte. Die Preise ließen nichts zu wünschen übrig, so wurde z. B. gezahlt für Gerste bis 8, Hafer bis 7,50, Grünklee bis 100, Rothklee bis 60, Weißklee bis 76, Thimotheum 17 bis 23, Weizen bis 10, Roggen bis 8 und für Erbsen bis 7 Mk. pr. Ctr.

— **Marienburg**, 7. März. (Molkerei-Ausstellung.) Vormittags 11 Uhr wurde die lokale Molkerei-Ausstellung programmmäßig durch eine Ansprache des Vorsitzenden des Ausstellungs-Comitées, Herrn Plehn-Lichtenthal eröffnet. Die Ausstellung war mit Butter nicht sehr reich beschickt, nur vierzig Nummern sind angemeldet worden. Aller Wahrscheinlichkeit nach liegt der Grund hierfür darin, daß die Landwirthe fürchteten, ähnlich wie im vorigen Jahre in Graudenz ungünstige Beurtheilung ihrer Butter zu erlangen. — Ein höchst interessantes Bild bietet die Ausstellung der Käse, unter denen besonders etwa 50 fette Schweizer-Käse hervorleuchten, außerdem viele Käse kleinerer Art. Eine große Menge von Maschinen und Geräthen, besonders viele und darunter die neuesten, Centrifugen, wie die Geräuschlose, Alpha u. A., sind vorhanden; mehrere sollen in Betrieb gesetzt werden.

— **Königsberg**, 6. März. (Großes Aufsehen) erregte heute Morgen die Verhaftung eines ehemaligen Gutsbesitzers durch die Criminalpolizei. Die Alles vergrößernde Fama sprach bald von einem Mord der eigenen Kinder, den der Verhaftete begangen haben sollte, während höchstens von einem Versuche die Rede sein kann. Unseren Erkundigungen zufolge handelt es sich wahrscheinlich um die That eines Geistesgestörten. Der Mann hatte in der Dachkammer, wo seine vier Kinder, sowie ein Pflegekind schliefen, Holz und Steinkohlen auf die eiserne Platte des Ofens gelegt und den letzteren dann Abends heizen lassen. Die wahrscheinlich von dem Geistesgestörten beabsichtigte Wirkung — die Erstickung der Kinder durch Kohlendunst — trat indessen nicht ein, das älteste Mädchen erwachte vielmehr durch den Qualm in der Nacht, öffnete schleunigst das Fenster und rief um Hilfe, so daß jedes Unglück verhütet wurde. Die Untersuchung wird ergeben, ob der Mann geistesgestört oder ob er wirklich bei vollem Verstande eine so grauenhafte That zu vollführen versucht hat.

— **Aus der Provinz**, 7. März. (Auswandererelend.) Mit wie geringen Mitteln trotz aller Warnungen Familien ihre Heimath verlassen, um den Vorspiegelungen von Auswanderungsagenten zwecks Uebersiedlung nach Brasilien zu folgen, wird durch den nachstehend geschilderten Vorfall beleuchtet. Am 5. d. M. traf morgens um 5 Uhr 54 Minuten auf dem Bahnhof Charlottenburg der Arbeiter Karkuth aus Hahnsdorf in Westpreußen mit seiner aus der Ehefrau und vier kleinen Kindern bestehenden Familie ein, um demnächst nach Bremerhaven weiterzufahren und sich daselbst einzuschiffen. Kaum hatten die Auswanderer den Eisenbahnzug verlassen, als die 40jährige Frau auf dem Bahnsteig infolge von Entkräftung zusammenbrach und kurze Zeit darauf verstarb. Als man nun von K. verlangte, daß er vor seiner Weiterreise die für die Bestattung seiner Frau erforderlichen Kosten hinterlege, ergab es sich, daß die Familie sich nur noch im Besitz von „5 Mark“ befand, mit welcher Summe sie sich jenseits des Meeres eine neue Existenz zu schaffen gedachte. Das Geld für die Ueberfahrt war aus dem Verkauf der gesammten Habe erzielt worden.

Locales.

Thorn, den 9. März 1891.

— **Die Weichsel** bei Thorn ist seit Sonnabend Mittag (2,03) um 1,05 Mtr. gestiegen, der Pegel zeigte Vormittags 3,08 Mtr. über Null. Ein heute Vormittag 10 Uhr uns vom Generalconsulat zugegangenes Telegramm aus Warschau meldet ein fortwährendes Steigen der Weichsel. (Näheres siehe weiter unten.)

— **Personalien.** Der Oberstaatsanwalt Mertens in Celle, zuletzt in Marienwerder, ist gestorben. — Der Gerichtsvollzieheranwärter, Feldwebel Mannke in Memel ist zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags bei dem Amtsgerichte in Carthaus bestellt worden. — Der Amtsgerichtsrath von Schutzbar genannt Milchling in Dirschau ist in gleicher Amtseigenschaft an das Amtsgericht in Danzig versetzt worden.

— **Reichsgerichts-Entscheidung.** Die muthwillige Entfernung der auf ein Grab als Grabschmuck lose niedergelegten Kränze vom Grabe enthält, nach einem Urtheil des Reichsgerichts, II Straffenats, vom 28. November 1890, nicht die Verübung eines beschimpfenden Unfugs am Grabe im Sinne des § 68 des Strafgesetzbuchs.

— **Anstellung von Postpracticanten als Postsecretäre.** Diejenigen Postpracticanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich 29. September 1888 bestanden haben, sollen in nächster Zeit als Postsecretäre eingestellt werden.

— **Der ostdeutsche Zweigverein für Rübenzucker-Industrie** wird seine 17 General-Versammlung am 14. März in Danzig im Locale der „Concordia“ abhalten.

— **Theologische Prüfungen.** Heute, den 9. März d. Js. finden bei dem Königl. Consistorium der Provinz Westpreußen die theologischen Prüfungen statt. Vorsitzender der Prüfungs-Commission ist Herr General-Superintendent Dr. Taube.

— **Die Eisenbahntarifreform.** Die bis jetzt vorliegenden Beschlüsse von den drei Bezirkseisenbahnräthen in Cöln, Frankfurt a. M., Hannover über den neuen Eisenbahnpersonentarif, sowie die Kundgebungen einer ganzen Anzahl von Handelskammern und wirthschaftlichen Vereinen über die geplante Neuerung lauten in der Hauptsache übereinstimmend ablehnend.

— **Marienburg-Mlawkaer Bahn.** Im Monat Februar haben, nach provisorischer Feststellung, die Einnahmen betragen: im Personen-Verkehr 11600, im Güterverkehr 136600, an Extraordinarien 30000 Mk., zusammen 178200 Mark (40600 Mk., darunter 36400 Mk., vom Güterverkehr, mehr als im Februar v. J.). Die Gesammt-Einnahme pro Januar-Februar betrug, soweit bis jetzt ermittelt, 350323 Mk. (62268 Mk. mehr als in der gleichen Zeit v. J.).

— **Das verhältnißmäßig schöne Wetter** am gestrigen Sonntag, welches namentlich in den Mittagsstunden recht verlockend war, hatte eine große Zahl Spaziergänger ins Freie gelockt trotz der infolge des Thauwetters aufgeweichten Wege. Auch unter den gefiederten Bewohnern unserer Gärten und Felder hatten die Frühlingslüfte schon eine gewisse Munterkeit hervorgerufen. Den Schlag des Buchfinken und die zutraulichen munteren Töne einiger Meisenarten konnte man in den Gärten

bereits hören. Auch die erst vor kurzer Zeit angelangte Feldlerche erhob sich im Freien schon trillernd in die Luft und „sang den Himmel an.“

— **Bulß-Concert.** Wie wir erfahren, ist der Billet-Verkauf zum Bulß-Concert — wie auch nicht anders zu erwarten war — ein äußerst reger, es ist daher gewiß rathsam, sich rechtzeitig in den Besitz eines Billets zu setzen. Aus der großen Zahl der uns vorliegenden Recensionen und Kunstkritiken über den berühmten Sänger haben wir bereits in letzter Nummer einen Concertbericht aus Wien mitgetheilt. Heute sei es uns gestattet, eine kurze Mittheilung über den Partner des Herrn Bulß, den Herrn Pianisten Fritz Masbach zu machen. Der Casseler „General-Anzeiger“ schreibt am 8. Januar 1891: In dem mitwirkenden Herrn Fritz Masbach lernten wir einen Pianisten ersten Ranges kennen, dessen technische Fertigkeit verbunden mit sehr sympathischem Vortrag die ihm gewordene Anerkennung in jeder Beziehung verdient. Stücke von Meistern wie Beethoven und Chopin konnten nicht vollendeter wiedergegeben werden, als es geschehen

— **Vorlesung.** Am kommenden Freitag wird die Vortragskünstlerin Olga Morgenstern aus Berlin hierselbst Gedichte, Märchen, Erzählungen, Theaterstücke recitiren. Es haben diese Recitationen überall die freundlichste Aufnahme bei dem Publikum gefunden, sodaß wir den Besuch derselben nur empfehlen können. Im „Berl. Tageblatt“ lesen wir: „Vor einem sittlichen Publikum von großen und kleinen Leuten hat Fräulein Olga Morgenstern am Donnerstag Abend im Hotel de Rome heitre und traurige und närrisch lustige Märchen erzählt, und die großen und kleinen Leute haben mit ihrem Beifall nicht gekargt und der freundlichen Märchenerzählerin zugejubelt, die so wundersame Schätze buntscheckiger Fabelpoesie vor ihnen ausbreitete. Wie das toll herging bei der merkwürdigen „Mausehochzeit“, und wie der „Klaus, der Alles verkehrt macht“, doch so ein seltsamer Bursche war! Kurz und gut, die Märchenschätze der liebenswürdigen Erzählerin schimmerten und flimmerten, daß es eine Lust war, und das fanden auch die Zuhörer — Erwachsene und Kinder, und sie erwiesen sich nicht undankbar.“

— **Zither-Concert.** Wie aus dem Inseratentheil ersichtlich, wird am 12. und 13. d. Mts. das Westpreußische Streich- und Schlag-Zither-Quartett und Gesangs-Duett Familie Wendefeier aus Danzig im Victoria-Garten zwei Concerte geben. Man schreibt uns aus Danzig, daß sich die Concerte dieser Familie dort großer Beliebtheit erfreuen und daß die Vorstellung dadurch noch besonderen Reiz gewinnt, daß in dem Quartett drei liebreizende junge Damen im Alter von 15 bis 19 Jahren mitwirken.“ Also für Auge, Ohr und — Herz!

— **Vergnügungs-Chronik.** Der vorgestrige Sonnabend und gestrige Sonntag bot den Thornern wieder mal Gelegenheit zu Vergnügungen mannigfachster Art. Der kaufmännische Verein „Harmonie“ hielt am Sonnabend im Victoria-Garten sein zweites diesjähriges Wintervergnügen ab, das sich einer großen Theilnahme zu erfreuen hatte. Die Aufführung eines Theaterstückes rc. gelang vollkommen und fand den ungetheilten Beifall des Auditoriums. Ein Tanz, dem Alt und Jung in ausgiebigster Weise huldigte, schloß das in jeder Beziehung wohlgelungene Fest. — Im kleinen Schützenhaussaale bot am selben Abend der „Liederkranz“ seinen Mitgliedern Gelegenheit, sich von den gesanglichen Leistungen der Sänger zu überzeugen. Reicher Beifall lohnte letztere für ihre wirklich guten Vorträge. Auch hier bildete Tanz den Schluß des Abends. — Herr Musik-Dirigent Friedemann concertirte gestern Nachmittag im Victoria-Garten, leider nur vor einem kleinen Auditorium. Der schwache Besuch des Concerts kann wohl nur seinen Grund in dem gestrigen günstigen Wetter haben, das Jedermann ins Freie lockte. Die Ausführung des Concerts war, wie wir es bei dieser Capelle von jeher gewöhnt sind, eine vorzügliche. — Annoncen in den hiesigen Zeitungen und große Plakate an den Anschlagtafeln luden schon Tage vorher zu einem Vocal- und Instrumental-Concert der Gesangsabtheilung des Turnvereins ein. Dieser Einladung waren denn auch gestern Abend gegen 600 Personen gefolgt. Der große Saal des Schützenhauses war bis auf den letzten Platz gefüllt, es konnte kein „Apfel mehr zur Erde fallen“; verschiedene Besucher forderten ihr Eintrittsgeld zurück, da sie keinen Platz mehr im Saale erhalten konnten. Diese äußerst rege Theilnahme ist der beste Beweis dafür, daß die Gesangsabtheilung des Turnvereins in allen Schichten der Bevölkerung große Sympathien besitzt und ihre Leistungen anerkannt werden. Das Programm für das gestrige Concert war ein reichhaltiges und brachte uns verschiedene neue Lieder. Die Ausführung des ersteren war in allen seinen Theilen eine exakte und vorzügliche, weshalb auch die Anwesenden ihren Beifall in reichstem Maße spendeten. Die Gesangsabtheilung kann mit Befriedigung zurückblicken auf den gestrigen Abend, der ein ehrendes Zeugniß für die Pflege der edlen Sangeskunst Seitens der Sänger und ihres Dirigenten ablegte.

— **Concert-Reise der 61. Infanterie-Capelle.** Wie wir erfahren, ist die Capelle des Infanterie-Regimentes v. d. Marwitz Nr. 61, unter der Leitung des Herrn Dirigenten Friedemann, von einem der größten Concert-Etablissements in Hamburg-St. Pauli für eine Reihe von Concerten gewonnen. Herr Friedemann wird mit seiner Capelle bereits am Anfang Juni Thorn verlassen, da das 1. Concert in Hamburg bereits am 6. Juni stattfinden soll; das letzte ist für den 7. Juli in Aussicht genommen.

— **Der Platz vor der Hauptwache am Bromberger Thor** ist in Folge des Thauwetters und des dadurch entstandenen Schmutzes fast unpassirbar geworden und befindet sich in einem entsetzlichen Zustande. In anerkennenswerther Weise hat heute Nachmittag die Polizeiverwaltung den Platz — soweit er städtisches Terrain ist — nach Möglichkeit säubern lassen, während das fortificatorische Terrain sich noch in dem alten schlammigen Zustand befindet. Man darf wohl hoffen, daß die betr. Verwaltung dem guten Beispiele unserer Polizei folgt und ebenfalls eine Reinigung des qu. Platzes ausführen läßt.

— **Renitenz.** Ein schon mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafter Schiffer benahm sich gestern im Mielke'schen Locale in der Neustadt in einer scandalirenden Weise, daß sich der Wirth veranlaßt sah, denselben um Verlassen des Locals aufzufordern. Diesem Verlangen kam der Schiffer jedoch nicht nach, im Gegentheil, er betrug sich jetzt besonders lärmend, sodaß schließlich die Polizei requirirt wurde. Der Polizeisergeant erklärte den rohen Patron für verhaftet, wurde aber schließlich von demselben thätlich angegriffen. Erst mit vieler Mühe gelang es, den Menschen auf die Wache zu befördern. Ein stellenloser Schuhmachergeselle begleitete seinen Freund und versuchte, ihn auf dem Polizeibureau zu vertheidigen und zwar in so nachdrücklicher Weise, daß die Polizei sich veranlaßt sah, den „guten Freund“ ebenfalls einzusperren.

— **Kleiner Brand.** Auf dem Boden eines Hauses in der Bäckerstraße gerieth am Sonnabend Abend auf bisher noch nicht aufgeklärte Weise ein mit Wäsche rc. gefüllter Korb in Brand. Das Feuer wurde bald, ehe es größere Ausdehnung annehmen konnte, gelöscht.

— **270 pCt. Gemeindesteuer!** Der Kämmerei-Etat pro 1891|92 der zur Ansicht auf dem Magistrats-Bureau aufliegt, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 566,000 Mk. (535,800 Mk. im Vorjahre) ab. Es steht hiernach die Erhöhung der Communalsteuer von 240 pCt. auf 270 pCt. der Staatssteuern bevor!

— **Gefunden.** Ein silbernes Armband in der Seglerstraße.

— **Polizeibericht.** In der Sonnabendnacht wurden 3, in der Sonntagnacht 7 Personen verhaftet

Vermischtes.

Breslau, 6. März. Der frühere Oberbürgermeister von Breslau, Geheime Regierungs-Rath Friedensburg, ist, wie nach der „Schles. Ztg.“ in der heutigen Sitzung der Breslauer Stadtverordneten-Versammlung, deren Vorsteher Justizrath Freund gleich im Anfang mittheilte, gestern früh in San-Remo gestorben. Die Sitzung wurde sofort aufgehoben. Die Beisetzung der sterblichen Ueberreste des Entschlafenen wird in Breslau erfolgen.

In seltener Pflichttreue ist auf der pfälzischen Station Enkenbach der Schaffner Pfetter gestorben. Er wurde in dem Augenblick von der Maschine überfahren, als er den Zug durch Herumwerfen der Weiche vor der Fahrt auf ein unrichtiges Geleise bewahren und so ein sicheres Unglück verhüten wollte. Seine Absicht gelang ihm, aber er fiel seinen edlem Unternehmen zu Opfer. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und fünf unmündige Kinder.

Ein Miethscontract in Versen ist zum leichteren Auswendiglernen von einem wirklichen „Hausdichter“ verfaßt worden und lautet wie folgt: § 1. Kein Miether darf mehr Kinder haben — als zwei, womöglich keinen Knaben, — und kommt noch später eins hinzu — ist der Contract verletzt im Nu. § 2. Das Tabakrauchen schwärzt die Wände, — drum ist's bei mir damit zu Ende. — Und wer 'ne Prise nehmen will, — der thu's im Hofe über'm Müll. § 3. Das laute Schnarchen, Seufzen, Niesen, — erschüttert's Haus und wird verwiesen. — Auch Singen bis zum tiefen C — ist nicht gestattet, sonst Ade. § 4. Bei Leuten, die Musik betreiben, — muß lautes Ueben unterbleiben, — weil's Klavicimbulum sehr stört — und Hunde zum Geheul empört. § 5. Um Feuchtigkeit ganz zu vermeiden, — kann ich im Hause nicht Thränen leiden; — bei wem sich Schmerz und Thränen mischt, — der muß heraus, da hilft mal nischt. § 6. Den läst'gen Staub nicht aufzuregen, — ist's nicht gestattet auszufegen. — Das Kleiderrein'gen, das geschiecht — im Hofe, aber anders nicht. § 7. Die Fußbekleidung muß bei Regen — ein jeder vor dem Haus ablegen, — so auch das nasse Paraplui, — im Hause duld' ich solches nie. § 8. Das Hunde-, Katzen-, Vögelhalten — ist nicht gestattet Jung wie Alten. — Und wer 'nen Affen bringt nach Haus, — der muß am andern Morgen „raus“. § 9. Sollt' in der Küche Rauch entstehen, — so darf man nur ins Freie gehen — und warten, bis er sich verzieht, — der Reparaturen bin ich müd'. § 10. Die Abnutzung — das sollt' mir fehlen! — der Trepp' durch Schuster-, Schneiderseelen — streng zu verhindern Tag und Nacht, — muß jeder zieh'n, der Schulden macht. § 11. Wer Lust verspürt, sich zu entleiben — mag dieses anderswo betreiben. — Thut's einer dennoch mir zum Hohn — bei mir im Haus, — folgt Exmission. § 12. Hausschlüssel geb' ich nie dem Miether, — er rückt sonst aus und kommt nicht wieder: — ein Jeder muß stets Punkto neun — im ganzen Haus' zu Bette sein. § 13. Ich kann als Wirth in allen Welten — wohl als humanes Vorbild gelten. — Das Licht im Haus- und Treppenflur — besorgt allein der Miether nur. § 14. Die Miethe wird gleich auf drei Jahre — vorausgezahlt, das bringt ins Klare, — und zwar nach abgelauf'nem Jahr — gleich wieder auf drei Jahre baar. — Stirbt Miether unter meinem Dache, geht's mich nichts an, ist seine Sache.

Berlin, 5. März. In der medizinischen Gesellschaft fand gestern die erste Besprechung über den Werth der Liebreich'schen Entdeckung statt. Herr Saalfeld stellte einen Patienten mit Lupus vulgaris der Wange vor, der mit Kantharidin behandelt wird. Schon nach wenigen Einspritzungen war ein Abflachen und Blasserwerden wahrzunehmen. Beschwerden hat der Patient nie gehabt. — Herr Dr. Landgraf hat zehn Kranke behandelt, welche an Kehlkopfaffectionen, außerdem auch an Lungentuberkulose litten. Die auffälligste Folge des Mittels war ein leichtes Expectorien (Aushusten); bei einigen traten Kopfschmerz, Frösteln und Schweiß ein. Fünf Patienten zeigten eine Entzündung des Kehlkopfes, wie sie bei der Influenza-Epidemie häufig ist. (Beiläufig bemerkte der Redner, daß er im Verein mit anderen Aerzten ein Wiederauftauchen der Influenza bemerkt habe. Ihm stimmte Prof. Fränkel bei.) Diese fünf Fälle wurden schnell geheilt. Die übrigen schwereren Fälle zeigten theils eine Neigung zur Besserung, theils blieben sie in dem alten Zustande. — Dr. Lublinski hatte 16 Patienten mit Lungen- und Kehlkopftuberkulose behandelt. Alle klagten über die Schmerzhaftigkeit der Injectionen. Die Kehlkopftuberkulose war in allen Fällen günstig beeinflußt; die Geschwüre, die sich an verschiedenen Stellen des kranken Organs befanden, heilten schnell; die Stimme wurde kräftiger, dagegen zeigte die Lungenaffection keine Veränderung.

Vom Wetter und Wasser.

Von der Weichsel.

Das General-Consulat in Warschau telegraphirt uns heute Morgen 10 Uhr:

Wasserstand der Weichsel 2,49 Meter, gegen 1.65 Meter gestern, das Wasser steigt noch fortwährend.

In Fordon erwartete man bereits gestern Nachmittag den Aufbruch des Eises, der aber indeß nicht eingetreten ist. Hier in Thorn steigt die Weichsel noch fortwährend und haben sich im Eise bereits Risse gebildet. Die Eisbrecher arbeiten jetzt am oberen Ende der Bingsberge. Störungen in dem Eisabflusse sind heute nicht gemeldet. Das anhaltende Thauwetter der letzten Tage hat übrigens in der Elbinger Niederung eine Ueberschwemmung herbeigeführt. Man schreibt von dort: Daß der noch lagernde Schnee nach und nach zerschmelzen würde, ist plötzlich zunichte geworden. Nach dem schon gemeldeten Schnee stellte sich heute Nachmittag plötzlich warmer Regen ein, der mit starkem Westwind die immer noch beträchtlichen Schneemassen fast zusehends in nicht mehr als drei Stunden völlig auflöste. Drei Viertel der Niederung sind in Folge dessen mit Wasser bedeckt. Die Tiegenhöfer und Rückforter Chaussee werden stellenweise überfluthet, weil die Abzugscanäle für so große Wassermengen noch nicht genug aufgethaut sind. Von den Höhen bei Budisch und Posilge kommt das Wasser in Strömen in die Niederung geflossen. Namentlich die Abbauer sind rings durch Wasserlachen abgesperrt. Wir hoffen indeß, daß der starke Wind das Wasser in zwei bis drei Tagen verwehen wird.

Die Warthe ist ebenfalls rapide infolge des Eisgangs gestiegen. Aus Posen wird vom Sonnabend berichtet. Infolge von Eisstauungen vor der großen Schleuse stieg die Warthe rapide bis zu einer Höhe von 3,40 Meter, fiel jedoch, nachdem das Eis glücklich durch die Schleuse gegangen war, wieder bis auf 2,95 Meter. Die Ueberschwemmungsgefahr ist trotzdem groß, da die Warthe in Pogorzelic gestern Abend auf 3,58 Meter und bis heute Morgen auf 3,88 Meter gestiegen ist. Ein weiteres Steigen ist infolge eingetretenen Regenwetters mit Sicherheit zu erwarten. In den niedrig gelegenen Stadttheilen hat man bereits mit der Aufstellung von Laufbrücken begonnen und weitere Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Wasserstände der Weichsel und Brahe.

Weichsel:

Warschau, den 9. März	2,49	über Null.
Thorn, den 9 März	3,8	„ „
Culm, den 6. März	0,90	„ „
Brahemünde, den 7. März	3,78	„ „
Brahe:		
Bromberg, den 7. März	5,46	„ „

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Grupe in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Thorn 7. März.

Wetter trübe, feucht.

(Alles pro 1000 Kilo per Bahn.)

Weizen fest, 126|7pfd. bunt 183 Mk. 127/8 hell 185 M. 129/30 hell 187/7 Mk. feinster über Notiz

Roggen, fest, 115|16pfd. 158/9 Mk. 118/20pfd 160|3 M. 121/2pfd 164 M.

Gerste Futterw. 120—125 Brauw. 146—155.

Erbsen, Mittw. 124—131. Futterw. 119—123. feine Kochw. 140—148.

Hafer 131—134.

Danzig, 7. März.

Weizen loco fest per Tonne von 1000 Kilogramm 135—203 Mk. bez, Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126pfd. 154 Mk zum freien Verkehr 128pfd. 198 Mk.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogramm. grobkörnig per 120pfd. inl. 165—166 Mk. bez transit 121 M. bez, Regulirungspreis 120pfd. lieferbar inländisch 165 Mk unterpln 121 Mk. transit 120 Mk.

Spiritus per 10000 % Liter, contingentirt loco 66½ Mk., Gd. kurze Lieferung 66½ Mk. Gd. per März-Mai 66½ Mk. Gd. nicht contingentirt loco 47 Mk. Gd kurze Lieferung 47 Mk. Gd. per März-Mai 47 Mk Gd.

Telegraphische Schlußcourse.

Berlin, den 9. März.

Tendenz der Fondsbörse: beruhigt.		9. 3. 91.	7. 3. 91
	Russische Banknoten p. Cassa	239,15	238,20
	Wechsel auf Warschau kurz	238,80	237,75
	Deutsche Reichsanleihe 3½ proc.	99,10	99,10
	Polnische Pfandbriefe 5 proc.	74,50	74,30
	Polnische Liquidationspfandbriefe	72,10	—
	Westpreußische Pfandbriefe 3½ proc	97,10	96,90
	Disconto Commandit Antheile	209,20	209,70
	Oesterreichische Banknoten	177,35	177,55
Weizen:	März	213,75	212,50
	Mai-Juni	213,75	212,50
	loco in New-York	114,50	113,90
Roggen:	loco	181,—	181,—
	April-Mai	184,—	183,—
	Mai-Juni	182,—	181,—
	Juni-Juli	180,25	179,—
Rüböl:	März	61,50	61,40
	Mai-Juni	63,—	63,—
Spiritus:	50er loco	69,80	69,30
	70er loco	49,90	49,40
	70er April-Mai	49,80	49,20
	70er Juni-Juli	49,90	49,40

Reichsbank-Discont 3 pCt. — Lombard-Zinsfuß 3½ resp. 4 Cpt.

Als Verlobte empfehlen sich

Rosa Bry
Carl Hirschfeld

Thorn. Löbau Westpr.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung
Mittwoch, den 11. März 1891,
Nachmittags 3 Uhr.

Tages-Ordnung:

1. Betr. Beleihung des Grundstücks Altstadt 254 mit 6500 Mk.
2. " Umzugskostenentschädigung d. Bureau-Gehilfen Schmidt.
3. " Festsetzung der Wittwenpension der Hilfsförsterwittwe Stade.
4. " die Regelung der Hypotheken des Artushof-Grundstücks.
5. " Ankauf von, der Neustädtischen evangelischen Kirchengemeinde gehörigen Hypotheken.
6. " die Straßenreinigung.
7. " die Verleihung der vacant gewordenen Hilfsförsterstelle an den Hilfsjäger Neipert.
8. " Einräumung eines Wegerechts an Friedrich Janke in Pensau.
9. " die Wiederherstellung der durch Brand beschädigten Scheune in Chorab.
10. " das Protokoll über die am 25. Februar 1891 stattgefundene Kassenrevision.
11. " den Neudruck des Feuer-Societäts-Statuts.
12. " die Dienstanweisung für den Stadtkämmerer und für die Kassenbeamten und für die Behandlung des Etats- und Rechnungswesens.
13. " die Vermiethung des Thurmes in der Nähe des früheren inneren Culmer Thores.
14. " den Betriebsbericht der Gasanstalt pro December 1890.
15. " desgl. pro Januar 1891.
16. " die Gewährung einer Reisekosten-Entschädigung.
17. " nachträgliche Genehmigung von Mobiliar-Anschaffung für die Nebenkasse und für das Invaliditätsbureau.

Thorn, den 7. März 1891.
Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung.
gez. **Boethke.**

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 10. d. Mts.
Vormittags 11 Uhr
werde ich auf dem Hofe des Spediteurs Taube hierselbst
eine Molkereieinrichtung mit Roßwerk
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn, den 7. März 1891.
Harwardt,
Gerichtsvollzieher in Thorn

Doliva & Kaminski
Breitestrasse 49.
Tuch- und Maaßgeschäft für **elegante**
Herrengarderoben
empfehlen ihr mit **sämmtlichen**
Neuheiten
ausgestattetes Lager für
Frühling und Sommer.

Evert,
pract. Zahnarzt,
Bader str. im Hause Hrn. **Voss**, I. Etg.
Sprechstunden:
Vormittags: 9—12 Uhr,
Nachmittags: 2—5 Uhr.

---

v. Janowski,
pract Zahnarzt,
Thorn,
Altstädt. Markt 289 (n. d. Post.
Sprechstunden:
Vormittags: 9—12 Uhr,
Nachmittags: 3—5 Uhr.

Schnelldampfer Bremen — Newyork.
F. Mattfeldt,
Berlin, Invalidenstraße 93.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Nachstehende öffentliche Aufforderung:

Die diesjährigen **Frühjahrs-Control-Versammlungen** in Thorn finden statt:

am 13. April Vorm. 9 Uhr für die Landwehr 1 Aufgebots, am 13. April Nachm. 3 Uhr für die Reserve, am 14. April Vorm. 9 Uhr für die Ersatz-Reserve, am 14. April Nachm. 3 Uhr für die Reserve vom Buchstaben A. bis einschl. K

der Land-Bevölkerung.

Am 15. April Vorm. 9 Uhr für die Reserve vom Buchstaben L bis einschl. Z, am 15. April Nachm. 3 Uhr für die Landwehr 1. Aufgebots, am 16. April Vorm. 9 Uhr für die Ersatz-Reserve

der Stadt-Bevölkerung.

Die Kontrol-Versammlungen finden im Exercierhause auf der Culmer-Esplanade statt:
Zu denselben haben zu erscheinen:
1. Sämmtliche Reservisten.
2. Die zur Disposition der Truppentheile und Ersatz-Behörden entlassenen Mannschaften.
3. Sämmtliche geübte und nicht geübte Ersatz-Reservisten.
4. Die Wehrleute 1. Aufgebots.

Ausgenommen von den Wehrleuten 1. Aufgebots sind diejenigen, welche in der Zeit vom I. April bis 30. September des Jahres 1879 eingetreten und soweit sie nicht mit Nachdienen bestraft sind. Dieselben haben behufs ihrer Ueberführung zur Landwehr des 2. Aufgebots zu den Herbst-Kontrol-Versammlungen zu erscheinen. Wer ohne genügende Entschuldigung ausbleibt, wird mit Arrest bestraft.

Mannschaften, deren Gewerbe längeres Reisen mit sich bringt, insbesondere Schiffer, Flößer pp. sind verpflichtet, wenn sie den Control-Versammlungen nicht beiwohnen können, bis zum 15. April d. Js. dem betreffrnden Haupt-Melde-Amt oder Melde-Amt des Bezirks-Kommandos ihren zeitigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit das Bezirks.Kommando auf diese Weise Kenntniß aon ihrer Existenz erhält.

Sämmtliche Mannschaften haben ihre Militär-Papiere mitzubringen.

Befreinngen von den Control-Versammlungen können nur durch das Bezirks-Kommando ertheilt werden

In Krankheits- oder sonstigen plötzlich eintretenden dringenden Fällen, welche durch die Orts-Polizei-Behörden (bei Beamten durch ihre vorgesetzte Civilbehörde) bescheinigt werden müssen, ist die Entbindung von der Beiwohnung der Control-Versammlung rechtzeitig bei dem betreffenden Haupt-Meldn-Amt oder Melde-Amt zu beantragen.

Wer so unvorhergesehen von der Theilnahme an der Kontrol-Versammlung abgehalten wird, daß ein Befreiungsgesuch nicht mehr rechtzeitig eingereicht werden kann, muß spätestens bei Beginn der Kontrol-Versammlung eine Bescheinigung der Orts- oder Polizei-Behörde vorlegen, welche den Behinderungsgrund genau darlegt.

Später eingereichte Atteste können in der Regel als genügende Entschuldigung nicht angesehen werden.

Wer in Folge verspäteter Eingabe auf sein Dispensationsgesuch bis zur Kontrol-Versammlung noch keinen Bescheid erhalten haben sollte, hat zu der Versammlung zu erscheinen.

Es wird daher im eigenen Interesse darauf hingewiesen, etwaige nothwendige Befreiungsgesuche möglichst früh zur Vorlage zu bringen. Im Uebrigen wird auf genaue Befolgung aller dem Militär-Paß vorgedruckten Bestimmungen hingewiesen.

Thorn, den 25. Februar 1891.

Königliches Bezirks-Commando.

wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht.
Thorn, den 1. März 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Das diesjährige Ersatzgeschäft für die Militärpflichtigen der Stadt Thorn und deren Vorstädte findet

für die im Jahre 1869 und rückwärts geborenen Militärpflichtigen
am Donnerstag, 12. März cr.,
für die im Jahre 1870 geborenen
am Freitag d. 13. März cr.,
für die im Jahre 1871 geborenen
am Sonnabend d. 14. März cr.

im Mielke'schen Lokal (früher Dröse) Neustadt 330/1 am Jakobsthore statt und beginnt an jedem der genannten Tage

Vormittags 8 Uhr.

Sämmtliche am Orte wohnhaften Militärpflichtigen werden zu diesen Musterungsterminen unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden zwangsweise Gestellung und Geldstrafen bis zu 30 Mark eventl. verhältnißmäßige Haft zu gewärtigen haben. — Außerdem verliert derjenige, welcher ohne einen genügenden Entschuldigungsgrund ausbleibt, die Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen und den aus etwaigen Reklamationsgründen erwachsenden Anspruch auf Zurückstellung bezw. Befreiung vom Militärdienst.

Wer beim Aufruf seines Namens im Musterungslokale nicht anwesend ist, hat nachdrückliche Geldstrafe, bei Unvermögen Haft, verwirkt.

Militärpflichtige, welche ihre Anmeldung zur Rekrutirungsstammrolle etwa noch nicht bewirkt haben oder nachträglich zugezogen sind, haben sich sofort unter Vorlegung ihrer Tauf- bezw. Loosungsscheine in unserem Bureau I — Sprechstelle — zur Eintragung in die Rekrutirungsstammrolle zu melden.

Wer behufs ungestörter Ausbildung für den Lebensberuf Zurückstellung erbitten will, muß im Musterungstermin eine amtliche Bescheinigung vorlegen, daß die Zurückstellung zu dem angegebenen Zwecke besonders wünschenswerth sei.

Jeder Militärpflichtige muß zum Musterungstermin sein Geburtszeugniß bezw. seinen Loosungsschein mitbringen sowie am ganzen Körper rein gewaschen und mit reiner Wäsche versetzen sein.

Die Tauf- und Loosungsscheine sind Seitens der Militärpflichtigen in unserem Bureau I — Sprechstelle — schleunigst abzuholen.

Thorn, den 26. Februar 1891.
Der Magistrat.

Eine bequ. **Familienwohn.** von 3—4 Zim. nebst geräum. Zubehör vom 1. April ob zu verm. Schulstr. 171.

Carl Mallon-Thorn
Altstädtischer Markt 302.
Tuchhandlung
und Maasgeschäft
für feine
Herrengarderoben
zeigt den Eingang sämmtlicher Neuheiten für Frühjahr u. Sommer ergebenst an.

Frauenschönheit
ist eine Zierde, welche man nur erhält durch den Gebrauch der **Lilienmilch-Seife** von der **Parfümerie Union, Berlin**. Bewährtes Mittel gegen Sommersprossen etc. à Stück 50 Pf. zu haben bei M. Silbermann, Gust. Oterski, Paul Brosius, in Mocker bei A. Kotschedoff.

Ein gut erh. Clavier
(Tafelformat) ist billig zu verkaufen.
Bromb.-Vorst. Schulstr. 124 p.

Mache hiermit den geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige, daß ich mich am 1. März als
Miethsfrau
niedergelassen habe.
Anna Ratkowska,
Hundestr. Nr. 245. part.

---

2 Lehrlinge
verlangt **A. Ullmann**
Klempnermstr., **Podgorz.**

Zum **1. April** d. J. wird für ein durchaus rechtschaffenes und braves
Mädchen,
dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, eine Stellung als **Verkäuferin** gesucht. Colonialwaaren- und Destillationsgeschäfte ausgeschlossen. Offerten bitte zu richten an **Julius Fischer,** Inowrazlaw, Heiligegeiststraße Nr. 16.

Gesucht eine junge Dame, die das **Putzmachen** zu erlernen wünscht.
B. Krantz,
Neustädter Markt 145, 1 Tr.

Für Gärtner.
Ein Gemüsegarten nebst Obstanlagen und Wohnung in Mocker Nr. 4 verp.
Block, **Schönwalde.**

---

9 Pfd. **fste. Centrif.-Süssrahmbutter** à Mk. 10,80,
9 Pfd. **fste. Alpenbutter** à M. 9,— liefert franko Nachnahme unt. Garant. Naturbutter **Gottfried Ott**, Ulm a/D.

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau Ludewski in **Königsberg i./Pr.** Oberhaberberg 26.

Zur gefälligen Beachtung!
Unterzeichnete machen die geehrten Damen hiesiger Stadt ergebenst darauf aufmerksam, daß sie vom heutigen Tage ab
Confection
als Mäntel, Jackets etc., zur Ansicht bezw. Anprobe **nicht** mehr ins Haus schicken, da dieselben durch den Transport zu stark leiden.

Herrmann Seelig
Adolph Bluhm
Gustav Elias.

J. Paul Liebe in Dresden.
Liebe's Sagradawein (Cascara sagrada),
ohne **Beschwerden** oder **Nachtheile** wirkendes **mildes Abführmittel** von anregendem **Geschmack, regelt** Stuhlverstopfung **langdauernd** und kann länger gebraucht werden. Fl. à 1,50 Mk. in den **Apotheken.** Man verlange ausdrücklich „**Liebe's**“.

Technikum Hildburghausen: Getrennte Fachschulen für • **Maschinentechniker** etc. • **Baugewerk & Bahnmeister** etc.
Hon. 75 Mk. Vorunterr. frei. Rathke, Dir.

Rittergut
Samcieczno mit Vorwerk **Marynin** 1813 Magd. Morgen groß, soll vom 1. Juli cr. auf 18 Jahre verpachtet werden.
Nähere Auskunft ertheilt die Verwaltung der Herrschaft **Polubice** bei **Niedola bei Nakel-Netze.**

6000 Mark
auf unbedingt sichere Hypothek zum 1. April gesucht. Gefl. Offerten an die Expedition unter Ziffer **300** erbeten.

Wäsche wird gewaschen, schon gewaschene geplättet bei
L. Milbrandt,
Brückenstr. 13, Hof, 1 Treppe.

Altstädt. Markt 151
ist die **erste Etage,** bestehend aus **6 Zimmern, Küche mit Kalt- und Warmwasserleitung und sämmtlichem Zubehör vom 1. April cr. zu vermiethen.** Zu erfragen 2 Treppen.

Eine Wohn., 4 Zim., helle Küche u. Zub., 370 M., z. v. Bachestr. 16, II.

Eine renovirte Wohnung, 2 Zimmer, Alk. und Zubehör, so wie auch ein möbl. Zim. ist vom 1. April zu verm.
A. [illegible]chatz, Schillerstr. 414.

E. m. Z. f. 1—2 Herren z. v. Heiligegeiststr. 175, 18

Schöner Pferdestall z. v. **S. Krüger.**

Neu-Cul-Vorst. 55 ist 1 Wohn. v. 3 Z. u. Zub. m. Balkon v. 1. April z. verm.

Geschäfts-Verlegung.
Unser Geschäftslocal befindet sich jetzt Altstädt. Markt 304.
Lewin & Littauer.

Ressource.
Dienstag, 10. d. Mts, Abends 8 Uhr
Ballotage.

Einen **Kellnerlehrling**
von sofort oder 1. April d. Js. sucht das Victoria Hotel-Thorn.

„Privat-Buchführung!“
(Wirthschafts-, Merk-, Kasse- und Hauptbuch) m. Anleitung u. Einrichtung z. sof. Gebrauch f. alle **Private, Beamte, Aerzte, Künstler etc.** vom Verf. des renommirten Lehr-Werkes
„Mein und Dein“
die gewerblich-bürgerl. Buchführung f. d. Schul-, Privat- u. Selbst-Unterricht. **Beides wichtig f. d Selbst-Einschätzungspflicht!**
Als Festgeschenk für junge Leute!
Prosp. kostenfrei d. alle Buchh. u. vom Verf.
Gustav Schallehn, Magdeburg.

Backobst,
delikat im Geschmack,
pro Pfund **50** Pfennig,
empfiehlt
die Wiener Caffee-Rösterei,
Neust. Markt 257,
Filiale: Schuhmacherstraße 346.

Eine kleine Wohnung an ruhige Einwohner zu verm Culmerst. 345
Zu erfragen 2 Treppen.

Donnerstag, den 12. März 1891,
Abends 7½ Uhr
in der Aula der Bürgerschule:
EINZIGES CONCERT
von
Paul Bulss
Kammersänger,
unter Mitwirkung des Clavier-Virtuosen
Fritz Masbach.
Karten zu nummerirten Plätzen à 3 Mk. und zu Stehplätzen à 2 Mk. in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Am Donnerstag, d. 12.
und
Freitag, d. 13. März cr.
finden im Saale der Frau **Genzel**
Victoriagarten
Concerte
des Westpr. Streich- und Schlag-Zither- Quartetts und Gesangs-Duetts statt, wozu das hochgeehrte Publikum ganz ergebenst einladet
Die Direction
G. Wendefeier.
Anfang 8 Uhr.
Entree 75 Pf. Kinder 25 Pf.

In der Aula der Bürgerschule.
Freitag, den 13. März
Abends 8 Uhr:
Vorlesung
von
Olga Morgenstern.
Vortragskünstlerin aus Berlin.
Gedichte, Märchen, Erzählungen Theaterstücke.
Karten à **1 Mark** und für Schüler à **50 Pfg.** in der Buchhandlung von
Walter Lambeck.

Thorner Beamtenverein.
Sonnabend den 14. März 1891.
letztes
Wintervergnügen
im Saale des
Schützenhauses.
Beginn 8½ Uhr Abends.

Synagogen-Gesang-Verein.
Dienstag, den 10. cr.,
Probe
Abends 8 Uhr
für die Damen zu dem am 21. cr. stattfindenden Concert. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

Vorzügliches
Bockbier u. Exportbier
offerirt
J. Kuttner's Dampf-Brauerei.

Eßkartoffeln
liefert an frostfreien Tagen à Centner **2,50** Mk. frei ins Haus das **Dom. Gr. Opok bei Neu-Grabia,** wohin Bestellungen erbitten.

Herrschaftliche Wohnungen zu verm.
Bromberger-Vorstadt 61. **Deuter.**

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei von Ernst Lambeck in Thorn.